

Zukunftslabor der ökologischen Transformation

Das Green Culture Desk für eine Kulturpolitik der Nachhaltigkeit



Erhard Grundl, MdB, ist Kulturpolitischer Sprecher der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion und Mitglied des Vorstands der Kulturpolitischen Gesellschaft

Welche kulturpolitischen Strategien verfolgt die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen?

Was die Kulturpolitik der Grünen zentral bestimmt, ist das Thema »Green Culture«. Die ökologische Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft ist aktuell eine der bedeutendsten gesellschaftspolitischen Fragen und damit eine wesentliche Zukunftsaufgabe. Deshalb versuchen wir in der Bundestagsfraktion kulturpolitische Strategien für mehr Nachhaltigkeit im Kulturbereich herauszuarbeiten. Gleichzeitig ist die Utopie einer »Kultur für alle« für mich bis heute handlungsleitend, aus diesem Grund engagiere ich mich auch in der Kulturpolitischen Gesellschaft. Der Zugang zur Kunst, Kultur und kultureller Bildung ist ein wesentliches Merkmal eines funktionierenden Gemeinwesens, denn Kulturschaffende und Kreative leisten einen unendlich wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Hier auf allen Ebenen einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen, das ist einer meiner Leitgedanken. Daher ist es wichtig, dass wir

Kulturpolitik immer auch ein bisschen als Sozialpolitik begreifen oder präziser als Politikfeld, das die sozialen Fragen in der Gesellschaft kritisch reflektiert.

Wie versucht ihr auf Bundesebene, die Nachhaltigkeit im Kulturbereich zu stärken?

Die Kulturpolitik kümmert sich noch nicht genügend um die Herausforderungen des Klimawandels. Es ist für uns wichtig, dass sich der Kulturbereich die eigene Verantwortung in diesem Themenfeld bewusster macht. Die Kultur als Zukunftslabor kann hier eine wichtige Funktion im ökologischen Transformationsprozess übernehmen. Es braucht mehr mutige Visionen oder Utopien zur Etablierung neuer gesellschaftlicher Leitbilder. Kunst und Kultur haben ein schier unendliches kreatives Potential, den Klimawandel sichtbar zu machen und dazu beitragen, ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln. Grüne Kulturpolitik will diese Impulswirkung durch gezieltere Unterstützungsleistungen, Forderungen und Förderungen für ökologische Produktionsbedingungen

ergänzen. Beispielsweise ist die Filmproduktion sehr energie- und ressourcenaufwendig. Vom Öko-Strom bis zum Catering sollte Nachhaltigkeit immer mitgedacht und gefördert werden. Hierfür braucht es nach Einschätzung der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen eine Anlaufstelle, die verschiedene Aktivitäten vernetzt, Wissen zur Verfügung stellt und Nachhaltigkeitsprojekte etabliert.

Wie genau könnte eine derartige Anlaufstelle für eine Kultur der Nachhaltigkeit aussehen?

Wir haben als Grüne Bundestagsfraktion das Konzept für ein Green Culture Desk entwickelt, das wir derzeit mit wichtigen Vertreter*innen aus dem Kulturbereich diskutieren. Das Green Culture Desk soll als bundesweite Plattform zum Dialog, zur Vernetzung und zur Aktivierung ökologisch-orientierter Kulturproduktionen dienen. Kulturorganisationen und Kulturschaffende könnten sich darüber hinaus bei einer derartigen Anlaufstelle über die ökologischen Folgen ihrer eigenen Tätigkeit austauschen

und sich über eine nachhaltigere Kulturpraxis in Bezug auf ihre jeweilige Sparte informieren, Beispiele gelungener Praxis sowie neue Methoden der Kulturarbeit kennenlernen. Auf diese Weise würde der Diskurs über Nachhaltigkeit in der Kultur als zukunftsweisendes Leitbild intensiviert. Die gezielte Vernetzung von Kulturschaffenden hätte sicherlich auch Impulswirkung für neue Kulturprojekte zur ökologischen Transformation. Daran anknüpfend denken wir gerade auch über einen Green Culture Fonds nach, durch den diese Aktivitäten gefördert werden könnten.

Welche Themen sollte die Kulturpolitik neben der Nachhaltigkeit adressieren?

Die Freiheit der Kunst ist ein hohes Gut. Daher sollte Kulturpolitik künst-

lerisches Schaffen nicht mit zu vielen Erwartungen funktionalisieren. Kunst kann aufklärerisch wirken, muss es aber nicht. Sie muss nicht »nützlich« sein. Was Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung ist, sollte Künstler*innen überlassen sein. Aber viele Kulturschaffende thematisieren gesellschaftliche Zustände und den Klimawandel mit all seinen sozio-ökologischen Folgen, weil ihnen das ein Anliegen ist. Das sollte sich auch in einer nachhaltigen künstlerischen Produktion widerspiegeln. Diese Potentiale wollen wir durch eine zeitgemäße Förderpraxis stärken.

Zudem zeigt sich gerade in Zeiten von Corona, wie fragil die soziale Lage vieler Kulturschaffender ist. Kulturschaffende und Künstler*innen befinden sich derzeit vielfach in einer existentiellen

Krise. Da wollen wir gegensteuern, um kulturelle Infrastruktur zu erhalten. Außerdem ist es unser Ziel, die vielen Künstler*innen, die solselbstständig arbeiten, zu schützen. Denn derzeit fallen sie durch das Raster der Überbrückungshilfen wie des Programms »Neustart Kultur« der Bundesregierung. Gleichzeitig hat Corona als Impulswirkung auch neue künstlerische Ausdrucksweisen und Vermittlungswege hervorgebracht, die zu innovativen und relevanten Kulturproduktionen geführt haben. Mir ist dabei wichtig, dass an diesen digitalen Angeboten nicht nur große Internetplattformen, sondern vor allem die Urheber*innen verdienen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Henning Mohr ■



Schriften des Kulturreferats

Seit 2014 das Nürnberger Forum für kulturpolitische Themen mit überregionaler Relevanz.



Erhalten! Wozu?
Perspektiven für Zeppelintribüne, Zeppelfeld und das ehemalige Reichsparteitagsgelände
Anlässlich der 100-jährigen Feiern am 17. Juli, Oktober 2018 in Nürnberg

02

Erhalten! Wozu? Perspektiven für die Zeppelintribüne, Zeppelfeld und das ehemalige Reichsparteitagsgelände



Kulturstrategie der Stadt Nürnberg
Abschlussbericht

03

Kulturstrategie der Stadt Nürnberg – Abschlussbericht



Perspektivenwechsel.
Das ehemalige Reichsparteitagsgelände aus der Sicht von Besucherinnen und Besuchern

04

Perspektivenwechsel. Das ehemalige Reichsparteitagsgelände aus der Sicht von Besucherinnen und Besuchern

Zuletzt erschienen: Band 5
Politik. Macht. Kultur. Nürnberg und Lauf unter Kaiser Karl IV und seinen Nachfolgern

nuernbergkultur.de/schriftenreihe